SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF bei SCHUHHAUS Wiesse EMMENDINGEN · ADOLF HITLER PLATZ 4.

Der **Sommer-Schluß-Verkauf**

findet vom 31. Juli 1939 bis einschließl. 12. August 1939 statt.

Sämtliche Sommer-Artikel sind bedeutend herabgesetzt. 8378

Das Haus der guten Qualitäten und niederen Preise

C. Blum-Jundt EMMENDINGEN · ADOLF HITLERPLATZ

Die neuen Rundfunkgeräte

erhalten Sie im 3407

Rundfunkgeschäft C. Hartje

Emmendingen, Adolf-Hitler-Platz 3 Ruf 654

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.50 einschließl. Botenlohn u. Bringvorteilen, durch die Post bezogen Mk. 1.70 aus. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg. für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Drahtanschrift: Völker Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle Karlsfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 175 — **Emmendingen, Montag, 31. Juli 1939** — **74. Jahrgang**

Junkers-Bomber erringt drei Weltrekorde

Mit 501 Klmstd. und 2000 kg Nutzlast über die 2000-Klm.-Strecke.

DNB **Berlin**, 30. Juli. Während zur Zeit eine gewisse Auslandspresse bemüht ist, die allzu durchsichtigen Zwecken dienenden englisch-französischen Einkreisungsflüge zu verherrlichen, setzt die deutsche Luftfahrt in aller Stille die Reihe ihrer imponierenden Rekorde fort. Sie beweist hierdurch immer wieder, welche Ueberlegenheit das deutsche Fluggerät und welchen hervorragenden Leistungsstand die deutsche Luftwaffe tatsächlich besitzt.

Am Sonntag haben die Flugzeugführer Ernst Seibert und Kurt Heintz mit dem neuen zweimotorigen Bombenflugzeug der deutschen Luftwaffe drei internationale Geschwindigkeitsbestleistungen aufgestellt. Der Geschwindigkeitsrekord über die 2000-km-Strecke mit einer Zuladung von 2000 kg Nutzlast wurde auf 501 Stundenkilometer verbessert. Mit demselben Flug überbot das Junkersflugzeug zwei weitere internationale Rekorde über die 2000-km-Strecke und zwar mit 1000 kg Nutzlast und ohne Nutzlast.

Der Rekordflug stand unter Aufsicht von Sportzeugen des Aeroclubs von Deutschland, dessen Flugergebnis der FAI zur Anerkennung zugeleitet wurde. Bisher befanden sich die drei Rekorde mit 468 km in italienischem Besitz. Deutschland und Italien haben also gerade mit diesen für die Landesverteidigung besonders bedeutungsvollen Rekorden die unbestrittene Führung errungen.

Der deutsche Junkers-Bomber hat schon einmal eine in der ganzen Welt beachtete Bestleistung vollbracht, als er am 19. März dieses Jahres mit 2000 kg Nutzlast über der 1000-km-Strecke eine Geschwindigkeit von 517 Stkm. erreichte und damit einen bisher nicht überbotenen internationalen Rekord aufstellte. Wie bei dem damaligen Rekordflug wurde als Meßentfernung der Weg Dessau—Zugspitze gewählt. Allerdings mußte diese 500 km lange Strecke diesmal insgesamt vier Mal durchflogen werden. Der Start erfolgte am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr und die Landung gegen 9 Uhr.

Die für den Flug eingesetzte zweimotorige Maschine ist ein Ganzmetall-Tiefdecker der modernsten Junkers-Bauweise. Die beiden hochleistungsflugmotoren Jumo 211, deren jeder eine Startleistung von über 1200 PS besitzt, waren — wie bei dem früheren Rekordflug — mit automatisch arbeitenden Junkers-Verstellluftschrauben ausgerüstet, deren neuartige Blätter vom Heine-Propellerwerk geliefert wurden.

Die erreichte Fluggeschwindigkeit ist für ein mehrsitziges Kampfflugzeug außerordentlich hoch; sie liegt noch über der Geschwindigkeit der meisten ausländischen Jagdflugzeuge. Ein derartiges Ergebnis bei Serienmaschinen — und um eine solche handelt es sich bei dem Rekordflugzeug — kann nur erreicht werden, wenn man die Gesetze der Aerodynamik restlos ausnutzt und anwendet, und wenn man außerdem in der Flugzeugfertigkeit über Arbeitsmethoden verfügt, die auch im Großreihenbau das Einhalten unbedingter Genauigkeit gewährleisten. Ferner ist für solche Rekordflüge der Stand der Motorenentwicklung von ausschlaggebender Entwicklung.

Der Jumo 211, der in den Kampfflugzeugen unserer Luftwaffe verwendet wird, hat durch den Rekordflug erneut den Beweis seiner Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit erbracht. Damit hat die deutsche Flugmotorenindustrie wiederum gezeigt, daß sie den vor wenigen Jahren noch bestehenden Vorsprung des Auslandes inzwischen erreicht und überholt hat.

Die großartige Leistung des deutschen Flugzeug- und Motorenbaues, die schon seit einiger Zeit zur Aufstellung einer ganzen Reihe von Weltrekorden und internationalen Bestleistungen durch deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge führten, haben nunmehr durch die neu errungenen Rekorde des Junkers-Bombers eine würdige Fortsetzung gefunden. Die persönliche Leistung der Besatzung verdient höchste Anerkennung. Auch der Rekord vom 19 März wurde von Ingenieur Seibert und Diplomingenieur Heintz erflogen. Er stellte wegen der damals herrschenden Schlechtwetterlage große Ansprüche an das fliegerische Können. Bei dem jetzigen Rekordflug kam es ganz besonders darauf an, durch vollkommene Einsatzbereitschaft die Maschinen auf höchste Leistung auszufliegen. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß die neuen Rekorde vom jungen Nachwuchs der deutschen Fliegerei errungen wurden, zu dem sowohl Seibert als auch Heintz zu zählen sind. Beide sind von Haus aus Ingenieure, Seibert gehört als Erprobungsflieger und Heintz als Versuchsingenieur der Fliegerversuchsgruppe der Junkerswerke an.

Der Führer besichtigt erneut den Westwall

DNB. **Saarbrücken**, 29. Juli. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf am Samstag in Saarbrücken ein, um die Werke der Befestigungszonen im Saargebiet und in der Saarpfalz zu besichtigen.**

Der Führer überzeugte sich vom Vertedigungszustand der Anlagen und nahm die Meldungen über den Einsatz der Sicherheitsbesatzungen sowie der in der Zone übenden Truppen entgegen.

Den Führer begleitete u. a. der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop.

Gegen Abend kehrte der Führer im Flugzeug nach Bayreuth zurück.

Das spanische Gold zurückgekehrt

DNB **Madrid**, 29. Juli. Der Transport mit dem in Frankreich solange zurückgehaltenen spanischen Gold hat bei Irun die Grenze überschritten und ist in Spanien eingetroffen.

Verlustbilanz der Einmischung.

Hunderte von Schiffen geopfert für die Unterstützung der Roten. — England an der Spitze.

DNB **Madrid**, 29. Juli. Die Zeitung „Informaciones" meldet, daß nach den statistischen Angaben der Versicherungsgesellschaften England als direkte Folge seiner Einmischung in den spanischen Krieg 27 Schiffe verloren habe. Weitere 168 wurden schwer beschädigt. Frankreich verlor 13 Schiffe und meldete 62 Havarien. Es folgen Sowjetrußland, Griechenland und Panama mit erheblichen Verlusten.

Trotz der Nichteinmischungskonferenz haben, so betont die Zeitung, auch auf See die Demokratien ein unfriedliches Zeugnis abgelegt von ihren hervorragenden „Interventionsfähigkeiten".

Französische „Demokratie"

80 neue Notverordnungen über das demokratische Frankreich.

DNB. **Paris**, 29. Juli. Die französischen Minister sind heute morgen unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem letzten Ministerrat vor den Sommerferien Lebruns zusammengetreten, um nicht weniger als 80 neue Notverordnungen zu verabschieden. Die wichtigsten dieser Verordnungen sind die Verlängerung der Legislaturperiode der Kammer um zwei Jahre, die Schaffung eines Aerzterates, die verstärkte Ueberwachung der Rundfunknachrichten und ein Familienschutzgesetz. Die neuen Notverordnungen haben einen solchen Umfang, daß es technisch unmöglich ist, sie auf einmal zu veröffentlichen.

Man rechnet außerdem damit, daß Außenminister Bonnet einen Ueberblick über den Stand der Moskauer Verhandlungen gegeben hat.

Verlängerung der Legislaturperiode schockierend.

DNB **Paris**, 30. Juli. Die neuen Notverordnungen werden von der Sonntagsfrühpresse eifrig besprochen. Die Zeitungen verhehlen sich nicht die Notwendigkeit gewisser Maßnahmen, doch hat die Verlängerung der Abgeordnetenmandate besonders bei der Linkspresse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Diese scheine eine innenpolitische Spannung auszulösen, die durch die Regierungsmaßnahmen gerade vermieden werden sollte. Da der genaue Wortlaut der einzelnen Notverordnungen noch nicht vorliegt, schenken die Blätter ihre besondere Aufmerksamkeit der Rundfunkansprache des Finanzministers, in der das Wort von der „Wiederaufrichtung Frankreichs" eine Rolle spielt. — Die „Aession Francise" erklärt, die Verlängerung der Abgeordnetenmandate sei zwar kein Gewaltstreich gegen das Wahlrecht, aber vom demokratischen Gesichtspunkt aus müsse die Verlängerung der Legislaturperiode schockieren. — „Jour" stellt die Frage, ob die Worte des Finanzministers das Vorspiel für ein umfangreiches antimarxistisches Programm seien. Man könne das nur hoffen, und damit den Wunsch verbinden, daß den Worten bald auch die Handlung folgt. — Das „Ordre" schreibt, der Finanzminister habe diese Faitisten zum Schweigen gebracht. Vom reinen Prinzipienstandpunkt aus könne man die Verlängerung der Legislaturperiode bedauern, vom Gesichtspunkt der Tatsachen aus könne man jedoch die Notwendigkeit dieser Maßnahme nur unterstreichen. — der marxistische „Populaire" schließlich bezeichnet die Verlängerung der Abgeordnetenmandate als einen Gewaltstreich.

Der Geburtstag des Duce

Huldigung des Bauernstandes!

DNB. **Rom**, 29. Juli. Am heutigen Geburtstag des Duce veranstaltete der italienische Bauernstand eine Großkundgebung, die Mussolini, der gewöhnlich diesen Tag im engsten Familienkreise zu begehen pflegt, durch sein Erscheinen auszeichnete.

10 000 Vertreter der italienischen Bauernverbände, geführt von Parteisekretär Minister Starace, Landwirtschaftsminister Rossoni und Korporationsminister Lantini, sind am Samstag aus allen Gauen Italiens in Predazio, wo der Duce vor 56 Jahren das Licht der Welt erblickte, zusammengekommen, um dem Begründer des faschistischen Imperiums, der bekanntlich selbst einem alten Bauerngeschlecht entstammt, als symbolische Gabe die schönsten Erzeugnisse des fruchtbaren italienischen Bodens zu überbringen, dessen immer weitergehende Nutzung Mussolini zusammen mit der Hebung des Bauernstandes als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet.

Als der Duce, der zur Zeit in seinem nahegelegenen Sommersitz in Rocca della Caminate weilt, auf dem Balkon des Parteihauses von Predazio erschien, wurde er von den 10 000 Bauernführern und der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, der sich noch steigerte, als Mussolini den Bauern für ihre Gabe dankte und ihre Grüße im Geiste eines Kameraden erwiderte, der sich nach wie vor mit der Scholle verwachsen fühle.

Nach Abschluß der eindrucksvollen Kundgebung sprach Mussolini dem Präsidenten des italienischen Landarbeiterverbandes, Nationalrat Angelini, seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen des italienischen Bauernstandes aus.

Glückwunschtelegramm des Führers an den Duce.

DNB **Berlin**, 29. Juli. Der Führer hat dem italienischen Regierungschef und Marschall des Imperiums, Mussolini, zu seinem heutigen Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm übersandt:

„An Ihrem heutigen Geburtstage grüße ich Sie in treuer Verbundenheit mit meinen herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen wie den weiteren Erfolg Ihrer geschichtlichen Arbeit.

Ich gedenke heute dankbar des im Mai ds. Js. abgeschlossenen deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes, durch den unsere beiden Völker zu einer untrennbaren Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen worden sind, die ihre Stärke in der Wahrung der Lebensrechte unserer Völker wie in der Erhaltung des Friedens Europas erweisen wird."

Englands größte Manöver seit Kriegsende beginnen

DNB. **London**, 30. Juli. Am morgigen Montag beginnen, wie „Sunday Times" schreibt, die größten Manöver zu Lande und zur See, die England seit 20 Jahren abgehalten hat. Ueber 10 000 Flottenreservisten beziehen ihre Stationen. In wenigen Stunden sollen 48 Schiffe der britischen Reserveflotte voll bemannt sein. Ende der Woche werden die 130 Schiffe der Reserveflotten manöverfähig sein für die Flottenparade vor dem König in der Weymouth-Bucht. Die Parade findet am 9. August statt. Die Schiffe der Heimatflotte haben damit begonnen, sich gruppenweise nach Portsmouth und Jeowergordon zu begeben. Im Laufe der Woche werden außerdem 135 000 Männer der Territorialarmee groß angelegte Uebungen abhalten, während am 9. und 10. August in London und Südengland große Verdunkelungsübungen durchgeführt werden sollen.

Britische Willkür-Herrschaft in Palästina

Juden erhalten „Verwarnungen", Araber schwerste Strafen! — Aufschlußreiche Beispiele für die Schonung jüdischer Schwerverbrecher durch die britischen Militär- und Mandatsbehörden.

DNB **Damaskus**, 20. Juli. Die syrische bzw. libanesische Presse berichtet über die immer auffälliger werdende judenfreundliche Einteilung der englischen Militär- und Mandatsbehörden in Palästina. So greift die Zeitung „Alyom" die britischen Behörden wegen dieser einseitigen und gegen die Araber gerichteten Haltung an und erklärt:

Wir wissen nicht, wie lange noch die Araber auch in den anderen Ländern diesem Vorgehen zusehen werden. Die jüdischen Verbrechen in Palästina gegen die Araber werden immer zahlreicher, ohne daß die englischen Behörden dagegen entsprechende Maßnahmen getroffen hätten. Die Araber aber foltert man in ihrem eigenen Lande und wirft sie in die Gefängnisse.

Recht interessant und aufschlußreich sind einige Beispiele, die der Jerusalemer Korrespondent des Blattes „An Nahar" anführt:

In der jüdischen Kolonie Deran wurden fünf Araber erschossen. Anstatt nun, wie den Arabern gegenüber, sofort eine der bekannten „Durchsuchungsaktionen" durchzuführen, Verhaftungen vorzunehmen, Häuser in die Luft zu sprengen und über die unschuldigen Dorfbewohner eine Kollektivstrafe zu verhängen, beschränkte sich der Militärkommandant, wie der Korrespondent des Blattes ausführt, auf eine „Verwarnung der jüdischen Leiter der Kolonie".

In Haifa sprach eine jüdische Abordnung beim dortigen Militärkommandanten vor, um dagegen zu protestieren, daß man in einem bestimmten Viertel für kurze Zeit jüdische Kaffees und Vergnügungslokale geschlossen und jüdischen Kraftwagen verboten hatte, gewisse Straßen zu befahren. Die Ursache waren Bombenwürfe, bei denen mehrere Araber getötet und verletzt worden waren. Der Militärkommandant, so fährt das Blatt fort, teilte der jüdischen Abordnung mit, es täte ihm sehr leid, daß man zu dieser Maßnahme hätte greifen müssen. Man möchte den Juden doch erklären, daß es sich hier nicht um eine Strafmaßnahme gegen sie handele. Es sei nur eine Vorsichtsmaßnahme, damit sich in diesem Gebiet nicht noch andere Zwischenfälle ereigneten.

Ueber einen anderen Vorfall berichtete der Korrespondent aus Sarafand, wo sich ein großes englisches Militärlager befindet. Während man arabische Bittsteller schon überhaupt nicht empfängt, wurde auch dort wieder eine jüdische Abordnung aus der Kolonie Mullahes beim britischen Militärkommandanten vorgelassen. Man hat ihn, die Juden freizulassen, die im Zusammenhang mit der Ermordung von nicht weniger als 13 Arabern in Haft genommen worden waren. Das Blatt fort, er wisse, daß die Juden gegen die Terrorakte seien, die sich gegenwärtig ereigneten.(!) Da sich die Vorfälle jedoch so oft wiederholten, hätte er, wenn auch ungern, getan, was er hätte tun müssen. Sollten sich innerhalb der nächsten drei Wochen jedoch keine weiteren Terrorakte in Mullahes ereignen, so werde er die Juden aus ihrer Vorhaft entlassen, nichts gegen sie unternehmen und sie vor allem nicht ins Konzentrationslager nach Akko schicken.(!)

Zum Schluß dieser Schilderungen stellt der Korrespondent der Zeitung „An Nahar" Betrachtungen über die Gründe für ein derartiges Verhalten der britischen Militärbehörden Palästinas den Juden gegenüber an, und spricht, wie dies ja auch schon von anderer Seite aus geschehen ist, die Ueberzeugung aus, daß hier entsprechende Anweisungen des englischen Kriegsministers Hoare Belisha, der bekanntlich Jude ist, vorlägen.

Sechs führende Irа-Männer deportiert

Schwere Schlägereien in Glasgow.

DNB. **London**, 30. Juli. Sechs führende Irа-Männer sind am Dienstagabend unter starker Polizeibewachung auf den Dustonbahnhof in London gebracht worden, wo sie in Begleitung von Polizeiinspektoren an den Zug geleitet wurden, der sie nach Irland bringt.

Anscheinend sind die in England lebenden Iren nicht gewillt, sich dem Vorgehen der britischen Behörden widerstandslos zu unterwerfen. Im Gorbalsviertel, dem irischen Viertel der Stadt, kam es in der Nacht zum Sonntag zu schweren Schlägereien zwischen einer aufgeregten Menge und der Polizei, wobei von letzterer 12 Personen verhaftet wurden. Es wurden vier Warenhausschaufenster eingeschlagen. Die Polizei hatte, um sich der Menge zu erwehren, von dem Gummiknüppel Gebrauch machen müssen. Auch in London hielten Anhänger der IRA. am Samstagabend Versammlungen ab. Die Polizei schritt jedoch ein und zerstreute die Versammlungsteilnehmer.

Planmäßiger Flugverkehr Berlin—Bangkok

Vorbereitungsflug erfolgreich beendet.

DNB **Berlin**, 29. Juli. Am Samstagvormittag 10.14 Uhr deutscher Zeit landete das dreimotorige Jungers Ju 52 Flugzeug DAHA „Hans Loeb" der Deutschen Lufthansa von Berlin kommend auf dem Flughafen Bangkok, nachdem es im Rahmen des planmäßigen Vorbereitungsflugdienstes für einen demnächst zu eröffnenden Luftverkehr zwischen Deutschland und Siam den ersten Flug erfolgreich beendet hat.

Das unter Führung von Flugkapitän Krueger, Flugzeugführer Bonow, Oberfunkermaschinist Hettich und Flugzeugjunker Nuppnau stehende Flugzeug war am 25. Juli in Berlin gestartet und hat die rund 10 360 Kilometer lange, über Athen, Rhodos, Beirut, Bagdad, Basra, Djask, Karatschi, Jodpur, Allahabad, Kalkutta und Rangun nach Bangkok führende Strecke in fünf Tagesetappen zurückgelegt.

Der Vorbereitungsflugdienst auf dieser neuen Weltstrecke der Deutschen Lufthansa, die eine wertvolle Bereicherung des deutschen Luftverkehrsnetzes darstellt, wird vorläufig 14täglich je einmal in beiden Richtungen durchgeführt.

Rom beherrscht Luftraum im Mittelmeer

Das Ergebnis der italienischen Luftflottenmanöver.

DNB. **Rom**, 30. Juli. Die italienischen Luftflottenmanöver, die vom 25. bis 28. Juli im zentralen Mittelmeer unter Beteiligung von rund 400 Flugzeugen, darunter solche aus Lybien und den ägäischen Besitzungen, stattgefunden haben, sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die anläßlich der englischen Luftflottendemonstrationen von der englischen und französischen Presse aufgestellten Behauptungen, daß Italien überall im Mittelmeer verwundbar sei und die englischen Luftflottenbasen in der Levante sehr schnell und sicher Angriffe vornehmlich gegen Italien und seine Mittelmeerbesitzungen ausführen könnten, sind durch die Manöver glänzend widerlegt worden. In italienischen Sachverständigenkreisen wird erklärt, die Manöver hätten erwiesen, daß das Passieren des Mittelmeers durch Schiffe oder Flugzeuge von der italienischen Luftwaffe radikal unterbunden werden könne.

Politik vom Tage

Früchte der Kriegspsychose: Mit Gasmaske auf Urlaub!

DNB **London**, 29. Juli. Bezeichnend für die Kriegspsychose in England ist folgende Tatsache: In Rundschreiben an alle örtlichen Behörden weist der Minister für die zivile Verteidigung, Sir John Anderson, darauf hin, daß alle Urlauber, die für einen Monat oder länger verreisen, ihre Gasmasken mitnehmen sollen.

Daß dieser Weisung tatsächlich Folge geleistet wird, beweisen selbst kleine Kinder, die in die Ferien aufs Land fahren, ihre Gasmasken mit sich führen.

Japanische Erklärung zur Ausweitung des deutsch-japanischen Handels.

DNB. **Tokio**, 29. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Das Außenamt erklärte zum Abschluß des deutsch-japanischen Handelsvertrages in einer offiziellen Verlautbarung, das Hauptziel für die Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen sei seit 1937 nicht nur der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern im Sinne einer weiteren Verstärkung der Antikomintern-Beziehungen gewesen, sondern auch eine Verbesserung der Handelsbilanz und gleichzeitig eine Sicherstellung der für Japan wichtigen Waren. Durch das Abkommen werde der deutsch-japanische Handel nicht nur eine weitere Steigerung erfahren, sondern auch die Wirtschaft beider Staaten vorteilhaft ergänzt werden. Der Sprecher wies abschließend hin auf die Bedeutung des Abkommens, das beweise, wie sehr das weltpolitische Dreieck Berlin—Rom—Tokio auf wirtschaftlichen und anderen Gebieten ständig gestärkt werde.

Die japanische Presse zum deutsch-japanischen Handelsvertrag.

DNB **Tokio**, 29. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Die gesamte Presse würdigt in ihren Sonntagsartikeln den Abschluß des deutsch-japanischen Handelsvertrages, dessen Bedeutung zunächst in der Verstärkung und im Ausgleich des Handels beider Länder zu suchen sei. „Asahi Shimbun" erläutert den Vertrag in drei Richtungen, indem sie schreibt, er beabsichtige eine starke Aktivierung des Handels beider Länder, er sei auf eine planmäßige Wirtschaftspolitik abgestellt, was für Japan von besonderer Bedeutung sei, und er schaffe neue Handelsformen, die auf die Beziehungen zwischen Großwirtschaftsräumen angewandt seien.

Benesch von amerikanischen Slowaken verprügelt.

DNB **Preßburg**, 29. Juli. Die slowakische Presse hat mit Genugtuung von den im „Budapester „Pesti Hirlap" veröffentlichten Unterredungen mit den in Amerika lebenden Ungarn, die gegenwärtig ihre Heimat besuchen, Kenntnis genommen. Nach Mitteilung der Ungarn habe sich Benesch bei den amerikanischen Slowaken überall eine schwere Abfuhr geholt. Die Slowaken in Amerika wollten von ihm nichts wissen. Bei seinem Vortrag in Pittsburg seien Slowaken in den Saal gedrungen und hätten ihn glatt verprügelt.

Filmschiff wurde leck geschossen

Unfall bei den Aufnahmen zu „Der letzte Appell". — Noch glimpflich abgelaufen.

DNB **Swinemünde**, 29. Juli. Bei den Aufnahmen für den Emil Jannings-Film der Tobis „Der letzte Appell", die zur Zeit unter Mitwirkung von Einheiten der deutschen Kriegsmarine in der Ostsee auf der Höhe von Swinemünde stattfinden, ereignete sich ein aufregender Vorfall. Eine Bombe explodierte dicht neben dem Dampfer „Reiher", der für den Film genau nach dem historischen Bäderdampfer „Königin Luise" umgebaut wurde.

Die Explosion verursachte ein großes Leck unter der Wasserlinie, und der etwa 2000 Tonnen große Dampfer, an dessen Bord sich die gesamte Filmexpedition der Tobis mit den Darstellern Emil Jannings, Werner Krauß, Josef Sieber und dem Regisseur M. W. Kimmich an der Spitze befand, neigte sich sofort zur Seite. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Unter großer Mühe wurde ein Lecksegel vor die beschädigte Stelle der Schiffswand gezogen, so daß das Fluten der unteren Räume endlich aufhörte. Da die Lage aber nach wie vor bedrohlich aussah, wurde die Filmexpedition durch Rettungsboote der beteiligten Torpedoboote aufgenommen.

Bei den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch das Artillerieschulschiff „Bremse" der deutschen Kriegsmarine, das im Film die Rolle des englischen Kreuzers „Amphion" spielt. Die „Amphion" wurde bekanntlich am 5. August 1914 in der Themsemündung durch die Minen der „Königin Luise" versenkt, die sie bei ihrem tollkühnen Durchbruch gelegt hatte. — Um den Handstreich dieses Bäderdampfers, der seinerzeit in aller Eile zum Hilfskreuzer umgebaut wurde, der bei Nacht und Nebel in der Themsemündung, im Zentrum des englischen Verkehrs, Minen legte und danach von englischen Kriegsschiffen zusammengeschossen wurde, geht bekanntlich die Handlung dieses Tobis-Films „Der letzte Appell Angelkunkt ist das heldenhafte Verhalten der Ueberlebenden der deutschen Besatzung, die auf die „Amphion" übernommen wurden, bei allen Verhören aber nicht die Lage der Minensperre verrieten und schließlich mitsamt der „Amphion" durch die von ihnen gelegten Minen untergingen. Der Dampfer „Reiher" konnte ins Dock gebracht werden.

Aus dem Reich

Quartierbestellung zur großen Tannenbergfeier.

DNB **Berlin**, 29. Juli. Alle Tannenbergfahrer, die am Staatsakt anläßlich der 25-Jahrfeier der Schlacht bei Tannenberg am Reichsehrenmal teilnehmen wollen und während dieser Zeit in der Nähe des Reichsehrenmals zu übernachten wünschen, müssen sich so schnell als möglich unter Angabe der Uebernachtungsdaten bei dem

„Quartieramt für die 25-Jahrfeier,
Hohenstein/Ostpreußen"

anmelden. Wer ohne eine solche Anmeldung die Fahrt unternimmt, kann nicht damit rechnen, daß er ein Nachtquartier finden wird. Diese Notiz gilt nicht für Teilnehmer der Sonderzüge, für die besondere Quartiere bereitgestellt sind.

Bayreuther Festspiele: Herrliche Aufführung der „Walküre" in Anwesenheit des Führers.

DNB. **Bayreuth**, 31. Juli. Mit einer besonders festlichen Aufführung der „Walküre" wurde am Sonntag die erste „Ring"-Vorstellung der Bayreuther Festspiele fortgesetzt. Durch den Feiertag, und das strahlende Sonnenwetter begünstigt, waren die Auffahrtstraßen von einer unübersehbaren Menge besetzt, die zum Teil von weit gekommen war, um den Führer auf seinem Wege von der Villa Wahnfried zum Festspielhaus zu begrüßen. Die Begeisterung bis zur Hofeinfahrt des Führers am Festspielhügel ausharrenden Menschen führte in jeder Pause zu herzlichen Kundgebungen, für die der Führer herzlich dankte.

Massenbesuch auf der Rundfunkschau

am Funkturm.

Bereits fast 80 000 Besucher.

DNB. **Berlin**, 30. Juli. Das Berliner Ausstellungsgelände am Funkturm hatte am Sonntag wieder einmal einen seiner ganz großen Tage. Vom frühen Morgen bis zur letzten Stunde strömten Tausende und aber Tausende zur „16. Großen Deutschen Rundfunkfernseh- u. Rundfunk-Ausstellung 1939". Besonders überrascht der starke Andrang an den Ständen der Apparatebauindustrie. Die Aussteller melden ein weiteres Ansteigen des ausländischen Händlerbesuches. Eine endgültige Uebersicht wird sich erst nach den drei Händler-Vormittagen am Montag, Dienstag und Mittwoch von 9—13 Uhr ergeben. In der Fernsehhalle wird der neue Einheits-Fernsehempfänger stärkstens umlagert, und eifrig das Programm verfolgt, das aus dem Terassengarten gesendet wird. Dort stehen Tausende und sehen dem spannenden Programm der Großveranstaltung „Sport und Mikrophon" zu.

Seit der Eröffnungsansprache des Schirmherrn der Ausstellung, des Reichsministers Dr. Goebbels, sind kaum 48 Stunden vergangen und schon kann die Ausstellungsleitung eine Besucherzahl von fast 80 000 melden — ein verheißungsvoller Auftakt für die Ausstellung.

Vermischte Nachrichten

Bisher 17 Tote bei der Explosionskatastrophe in Algier.

DNB. **Paris**, 29. Juli. Die Bilanz der schweren Explosionskatastrophe in Algier belief sich am Samstagmorgen auf 17 Tote, 9 Vermißte und 38 Schwerverletzte. Man befürchtet, daß mindestens sechs Schwerverletzte nicht mit dem Leben davonkommen dürften. Leider muß auch damit gerechnet werden, daß die neun Vermißten ertrunken oder verbrannt sind. Der Sachschaden wird vorläufig auf 20 Millionen Franken beziffert.

Flugzeugkatastrophe in England.

DNB. **London**, 29. Juli. Die britische Luftwaffe wurde wieder von einem schweren Unglück betroffen. Ein Flugzeug mit vier Insassen verlor in der Nähe von Thurstaston (Chester) in der Luft einen Flügel und stürzte ab. Beim Aufprall auf den Boden geriet das Flugzeug in Brand. Sämtliche vier Insassen kamen dabei ums Leben. Die Maschine brannte völlig aus, bevor die Rettungsmannschaft eintraf.

Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood mußte von einem Flug nach Belfast infolge schlechten Wetters bei Manchester umkehren. Von den zwei Begleitmaschinen erreichte nur eine den Bestimmungsort, die andere gab 50 km von der irischen Küste entfernt ebenfalls auf und kehrte nach London zurück.

Politische Streiflichter

Inflationsgespenst in Polen.

Die englisch-polnischen Anleihevorhandlungen haben trotz langer Bemühungen nicht das Ergebnis gezeitigt, das sich die Warschauer Regierung erhoffte. Dieses geht eindeutig aus der Enttäuschung und Verwunderung hervor, die sich in den Spalten der polnischen wie französischen Presse findet. Es gibt kaum eine Stimme in Polen, die ihren Aerger und ihre Enttäuschung verbergen kann. Die meisten Blätter jammern bedenklich darüber, daß sie von ihrem mächtigen Verbündeten kein Gold erhielten. In diesem Jammer offenbart sich zugleich d. beginnende Einsicht, daß Polen dazu bestimmt ist, für die Engländer seine Haut zu Markte zu tragen und daß dieser Opfergang den Engländern nicht einmal einen Unzen Goldes wert ist. Welche Folgen wird nun dieses „Mißverständnis" zwischen den beiden Verbündeten haben? Auch hierüber belehren polnische Blätter die Oeffentlichkeit zur Genüge. Man liest Sätze wie: „Polen braucht das englische Gold, um eine zusätzliche Ausgabe von Zahlungsmitteln zu Investierungszwecken zu decken". Ausgabe von Zahlungsmitteln bedeutet aber, wenn nicht gleichzeitig die Golddeckung verstärkt oder aber wie in Deutschland die Produktionsleistung gesteigert wird, Inflation. Jedermann in Polen ist sich letzten Endes auch dieser bevorstehenden Aussicht bewußt, die unabwendbar scheint, wenn Polen weiter derartig viel Geld für die Mobilisierung seiner Wehrmacht und eine überdimensionale Rüstungsverstärkung ausgibt. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß sich die polnischen Blätter bemühen, die Bevölkerung zu beruhigen, ihr die zunehmende Angst vor dem Inflationsgespenst zu nehmen. In Frankreich sieht man dieser unerwarteten Entwicklung der englisch-polnischen Zusammenarbeit gleichfalls unangenehm berührt zu. Die Franzosen haben sich seit einigen Monaten daran gewöhnt, in Groß-Britannien die große Melkkuh zu sehen, die überall mit Gold und Geld einspringt, wo es gilt, Bundesgenossen für die Einkreisung zu erwerben. Daß England auf einmal nicht so tief in den Beutel greifen will, wie es die garantierten verbündeten Staaten wünschen, will Frankreich nicht recht in den Sinn. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß bei neuen polnischen Betteleien Frankreich in London den Vermittler spielt, wie es ja auch seit Wochen die zerrissenen Fäden zwischen London und Moskau stets neu zusammenzuknüpfen versucht.

Schwarz-Rot schreckt Holland.

Die Niederlande werden seit Wochen von einer heftigen inner- und parteipolitischen Krise geschüttelt. Die schwarz-rote Opposition, bestehend aus den der früheren deutschen Zentrumspartei ähnenden Katholiken und den Sozialdemokraten hat auch das Kabinett der Fachminister unter dem bisherigen Regierungschef Colijn gestürzt. Unter diesen Umständen befürchten viele Holländer die bevorstehende Bildung einer schwarz-roten Koalitionsregierung, deren Wirken Deutschland, insbesondere Preußen in der Aera Braun—Severing so viel geschadet hat. Die Katholiken besitzen im holländischen Parlament von 100 Sitzen 31 Mandate. Sie haben damit eine Schlüsselstellung inne und können entweder mit den linksgerichteten Sozialdemokraten oder den nach rechts orientierten Antirevolutionären ein Bündnis eingehen. Die bisherige Zusammenarbeit zwischen Katholiken und Antirevolutionären scheiterte an der Ablehnung der Katholiken, das Finanzprogramm der bisherigen Regierung Colijn zu unterstützen. Holland steht gegenwärtig vor der Aufgabe, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Vergrößerung der Rüstung und neue Verteidigungsmaßnahmen für die niederländischen Kolonien zu finanzieren. Allein parteipolitische Erwägungen veranlaßten die Katholiken dazu, für das Finanzprogramm der Regierung die Verantwortung abzunehmen. Ministerpräsident Colijn trat darauf zurück. Ein nunmehr mit der Regierungsbildung beauftragter katholischer Politiker scheiterte, so daß Königin Wilhelmina Colijn, der persönlich im ganzen Lande ein großes Ansehen genießt, abermals beauftragte. Der Vertrauensmann der Königin bildete, da eine neue Koalitionsregierung mit den Katholiken nicht möglich war, ein Kabinett von Fachministern. Seine Hoffnung, mit diesem Kabinett die Krise zu beseitigen, hat ihn indes getrogen. Die Demagogie der parlamentarischen Parteien brachte nicht so viel patriotisches Verantwortungsgefühl auf, um auch einmal unpopuläre Maßnahmen zu bewilligen. Es bleiben nun für die Königin Wilhelmina nur zwei Auswege, wenn sie den Weg der Verfassung nicht verlassen will. Entweder löst sie das Parlament auf und ruft die Holländer selbst zum Urteil über die Verteilung der Kosten für das neue Rüstungs- u. Arbeitsbeschaffungsprogramm auf, oder aber sie überträgt einer katholisch-sozialdemokratischen Regierung die Aufgabe, das Geld für die neuen Ausgaben auf anderem Wege als Colijn zu beschaffen. Bisher sind allerdings die Katholiken einer schwarz-roten Ehe in Holland stets aus dem Wege gegangen. Die Unterschiede zwischen der katholischen und der marxistischen Weltanschauung haben bisher verhindert, daß sich die beiden Parteien an einen Regierungstisch setzten. Es bleibt abzuwarten, ob die Abneigung gegen Neuwahlen größer ist als die Unvereinbarkeit sozialdemokratischer und katholischer Politik.

Reichstreuhänder-Verwaltung geändert

BVD. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland gibt in seinen amtlichen Mitteilungen wichtige organisatorische Aenderungen bekannt. Mit Rücksicht auf die für alle Betriebe in unserem Wirtschaftsgebiet bedeutsame Neuerung geben wir nachstehend die Mitteilung des Reichstreuhänders in vollem Wortlaut wieder:

1. Der Herr Reichsarbeitsminister hat mit Wirkung vom 1. August 1939 die Leiter der Arbeitsämter zu Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit im Sinne des § 21 AOG vom 20. 1. 1934 (RGBl. I S. 45) bestellt.

2. Den Leitern der Arbeitsämter liegen in ihrer Eigenschaft als Beauftragte des Reichstreuhänders der Arbeit jeweils für den Bezirk ihres Arbeitsamtes bestimmte Aufgaben ob. In der Hauptsache sind es Aufgaben örtlicher und einzelbetrieblicher Art, sowie solche, welche die Entscheidungen des Reichstreuhänders vorbereiten.

3. a) Alle Anträge und Zuschriften an den Reichstreuhänder der Arbeit, mit Ausnahme der in b) und c) genannten, sind zur Vermeidung von Zeitverlusten und zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit sofortiger Wirkung an folgende Anschrift zu senden:

„An den Leiter des Arbeitsamts . . . als Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland".

b) Anträge und Zuschriften in überbetrieblichen sowie in allen sonstigen Angelegenheiten, die über den Bezirk eines Arbeitsamtes hinausgreifen, sind wie seither für den Gau Baden an die Dienststelle in Karlsruhe, Reichsstraße 3, für den Gau Württemberg-Hohenzollern an die Dienststelle in Stuttgart, Kriegsbergerstraße 13, zu richten.

c) Die Betriebe der Tabakindustrie wenden sich in allen Angelegenheiten wie seither an die Dienststelle in Karlsruhe, Reichsstr. 3.

4. Die seitherigen Beauftragtenstellen in Heidelberg, Freiburg-Br., Schwäb. Hall, Tuttlingen und Ulm treten im Einvernehmen mit dem Herrn Präsidenten des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland zu den Beauftragten in Mannheim, Freiburg-Br., Stuttgart, Rottweil und Ulm über. Den dortigen Sachbearbeitern des Reichstreuhänders der Arbeit werden bestimmte, auch über den Bezirk eines Arbeitsamts hinausgehende Aufgaben zugewiesen. In der Regelung des Schriftverkehrs, wie sie durch Nr. 3 a)—c) bestimmt ist, tritt hierdurch keine Aenderung ein.

*

Zu diesen organisatorischen Aenderungen wird uns vom Reichstreuhänder der Arbeit mitgeteilt: Infolge des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwungs sind auch die Aufgaben des Reichstreuhänders der Arbeit in solchem Maße gewachsen, daß schon seit längerem eine Erweiterung ihrer Dienststellen notwendig geworden war. Aus diesem Grunde wurden im Frühjahr 1938 neben den Dienststellen in Karlsruhe und Stuttgart fünf Beauftragtenstellen des Reichstreuhänders der Arbeit in Freiburg, Heidelberg, Hall, Ulm und Tuttlingen eingerichtet, die von Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern in ständig steigendem Maße in Anspruch genommen werden.

Nun ist eine weitere Dezentralisation und noch stärkere Betriebsnähe dadurch geschaffen worden, daß der Reichsarbeitsminister unter Aufhebung der seitherigen Beauftragtenstellen die Leiter der Arbeitsämter zu Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit bestellt hat. Die dadurch eingeleitete enge Verbindung zwischen den Behörden des Arbeitseinsatzes und der Lohnpolitik schafft einen breiten Unterbau für ihre gemeinsamen Aufgaben auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Sie wird Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern in gleichem Maße zugute kommen.

Der „Sommer-Fisch" ist da

Die Herings-Saison hat begonnen!

ZdR. Gemüse, Obst, Kartoffeln, Getreide, sie alle haben ihre bestimmten Erntezeiten im Auf und Ab des Jahres. So hat auch das Meer seine Erntezeiten. Kabeljau oder Schellfisch werden zwar von unseren Fischdampfern das ganze Jahr über gefangen, wenn auch mit wechselndem Ertrag, aber der Hering ist ein ausgesprochener Saisonfisch, er ist unser eigentlicher „Sommerfrisch", der nur in den kurzen Monaten des Sommers und des Frühherbstes in Massen auftritt.

Dann aber kommt er in so riesigen Massen, daß alles, was mit der Seefischerei und der Fischindustrie zu tun hat, Hochbetrieb hat. August, September und Oktober, das sind die eigentlichen Monate der deutschen Heringszeit, in denen der „grüne Hering" an der Küste regiert, in denen der Silberregen des Meeres alle Fischmärkte des Binnenlandes beherrscht, in denen der goldgelbe Bückling seine große Zeit hat.

Millionensegen des Meeres.

Wie richtig es ist, den Hering den „Sommerfisch" zu nennen, wird deutlich, wenn wir uns einmal die Fangzahlen von deutschen Dampfern vor Augen führen, die uns zugleich überhaupt einen Begriff davon geben, welche Millionenmassen von Heringen unsere Fischer da aus dem Meer holen, um uns allen das beliebte, billige und wohlschmeckende Nahrungsmittel zu liefern. In den Monaten Januar bis Juli bewegen sich die Fangzahlen etwa zwischen 10 000 und 3670 000 Kilogramm. Schon im Juli aber sind es über 16 Millionen Kilogramm, und im August, September und Oktober steigen die Mengen auf 46 und 50 Millionen Kilogramm. Insgesamt belief sich die Fangmenge des Jahres 1938 auf 158,3 Millionen Kilogramm, das ist mehr als ein Viertel aller deutschen Fischdampferfänge überhaupt!

Wohin kommen die Millionen?

Man wird sich nun vielleicht überlegen, was mit diesen unvorstellbaren Mengen von Fischen geschieht; denn daß wir solche Massen nicht „auf einmal" verzehren und verbrauchen können, wird jedem einleuchten. Ein Viertel aller Dampferheringe wird als „grüner Hering" in den Handel gebracht und also sofort verzehrt. Gerade in den Sommermonaten, in denen wir gerne „leichte Kost" bevorzugen, steht uns also der grüne Hering in jeder beliebigen Menge zur Verfügung, und wir sollten von diesem außerordentlich nahrhaften und leichtverdaulichen Fisch im Sommer reichlichen Gebrauch machen, zumal er auch der Hausfrau nicht allzuviel Arbeit verursacht. Der Sommerfisch — unsere Sommerkost, so muß unsere Ernährungsparole für diesen Sommer lauten.

Aber die anderen drei Viertel? Die wandern in die Fischindustrie, welche sie zu Bücklingen oder Marinaden verarbeitet, also auf eine gewisse Zeitdauer hin haltbar macht.

Auch dabei sollte die kluge Hausfrau bedenken: Frischgeräuchert schmeckt der Bückling am allerbesten; auch er kommt für den sommerlichen Mittags- oder Abendtisch in Frage.

Er ist ganz besonders sättigend wegen seines sehr hohen Fettgehaltes. Wer etwa Bücklinge mit Brattkartoffeln oder einen leckeren Bücklingauflauf macht, der braucht keine Angst zu haben, daß jemand hungrig vom Tisch aufsteht.

Hering, das gesündeste Nahrungsmittel.

Der Hering hat aber nicht nur einen hohen Fettgehalt, er ist ganz besonders reich an den lebenswichtigen Vitaminen A und D. Der starke Prozentsatz von Eisen, Phosphor und Jod, den er enthält, führt der menschlichen Knochen-, Nerv- und Gehirnsubstanz die wertvollsten Aufbaustoffe zu. Außerdem ist er sehr leicht verdaulich und wird auch vom empfindlichsten Magen vertragen. Ja, der Hering ist schon ein Allerweltskerl!

... auch für die Ferien richtig gekleidet durch

MÜLLER-KLASSE-KLEIDUNG

SACCO-ANZÜGE
In modernen Farben und Mustern in allen Größen und Preislagen

SPORT-ANZÜGE
mit 1 und 2 Hosen in strapazierfähigen Cheviots und Freskos in modischen Sport-Formen

LEINEN- und TRACHTEN-KLEIDUNG
für besonders heiße Tage in riesiger Auswahl, für jeden Herrn die pass. Größe

SPORT-SACCOS KOMBINATIONS-HOSEN
Praktische KNABENKLEIDUNG und die zuverlässige REGENKLEIDUNG alles im

DEM RATENKAUFABKOMMEN DER BEAMTENBANK ANGESCHLOSSEN

KLEIDERHAUS JOSEPH Müller FREIBURG i./BR. am Bertholdsbrunnen
Filiale: Herrenstraße 32

Aus unserer badischen Heimat

Ausländische Lehrer besuchen Baden. Gäste aus 13 Nationen.

BLD Karlsruhe, 29. Juli. Eine größere Gruppe ausländischer Lehrkräfte, die zur Zeit an einem Ferienkurs an der Universität Heidelberg für deutsche Sprache teilnehmen, unternehmen auf Einladung des NSLB — Reichswaltung Bayreuth — eine Fahrt durch Baden. Von Heidelberg kommend, haben die Gäst die vor kurzem neu eingeweihte Hans-Schemm-Schule in Bruchsal besucht, deren moderne schulischen Einrichtungen lebhaftes Interesse erweckten. Dann fuhr man nach Karlsruhe, wo unter sachkundiger Führung die badische Kunsthalle mit der Hans-Thoma-Ausstellung besichtigt wurde. Von hier geht es weiter in den Schwarzwald. In Bad Peyersbach wird der Gauamtsleiter des NSLB Gau Baden, Gärtner, die Gäste begrüßen.

Motorrad gegen Personenzug.

BLD Lahr, 29. Juli. Am Samstagmorgen wurde am unbeschrankten, durch Warnlichter gekennzeichneten Bahnübergang zwischen Mietersheim und dem Stadtteil Lahr-Dinglingen ein aus Richtung Freiburg kommender Motorradfahrer von dem um 7.16 Uhr in Lahr-Stadt abgehenden Personenzug erfaßt. Der Motorradfahrer wurde einige Meter weit geschleift und dann zur Seite geschleudert. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den in Recklinghausen wohnhaften, im 44. Lebensjahr stehenden Bergmann Wilhelm Klimasch, der auf der Stelle getötet wurde. Seine auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau Martha Klimasch erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde ins Bezirkskrankenhaus Lahr gebracht. Sie schwebt in Lebensgefahr.

Ein zweites Opfer des Lahrer Verkehrsunglücks.

BLD Lahr, 30. Juli. Das Lahrer Verkehrsunglück am Samstag hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Die Frau des getöteten Motorradfahrers, die schwer verletzt wurde, ist auf dem Wege ins Krankenhaus ebenfalls gestorben.

95 Jahre alt.

BLD Mauburg (Wiesental), 30. Juli. Eine der ältesten Wiesentälerinnen, Frau Maria Katharina Jost, feierte dieser Tage ihren 95. Geburtstag. Der Bürgermeister ehrte Frau Jost durch eine Ansprache, während die Schulkinder die Jubilarin mit Liedern erfreuten. Zahlreiche Glückwünsche und Geschenke gingen der Hochbetagten zu.

Die neue Steinzeitsiedlung in Unteruhldingen

BLD Unteruhldingen, 28. Juli. Die bronzezeitlichen Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee, die bekanntlich eine Rekonstruktion darstellen, die auf den Ausgrabungsergebnissen im Federseemoor fußen, haben durch eine indogermanische Steinzeitsiedlung eine sehr interessante Erweiterung erfahren. Den neuen Bauten, die in der Zeit um 2200 vor unserer Zeitrechnung zu setzen sind und unter Leitung von Professor Reinerth, Berlin, erbaut wurden, liegt das Forschungsergebnis der Ausgrabungen der Pfahldorfsiedlung von Sipplingen zu Grunde. Die neue Siedlung gibt uns ein anschauliches Bild nicht nur der Lebensweise der Bewohner, sondern auch von deren Wehranlage. Rein äußerlich schon tritt diese vier Meter aus dem Wasser ragende, um die geschlossene Siedlung hinziehende doppelte Palisadenwehr besonders stark in Erscheinung. Ihr starker Ausbau, insbesondere gegen die Landseite, läßt keinen Zweifel darüber offen, daß diese Anlage nicht nur als Wellenbrecher gedient hat, sondern vor allem zur Verteidigung der Siedlung. Dies geht auch aus der Tatsache hervor, daß man rein für die Zwecke eines Wellenbrechers keine 8000 Pfähle gehauen und eingerammt hätte.

Vom Festlande her gelangt man über einen Laufsteg durch einen mit einer Fallttür versehenen Torturm in die Siedlung mit ihren eigentlichen Bauten. Allein schon das Vorwerk der Siedlung läßt die hohe Auffassung des Zimmermannes der Steinzeit erkennen. Sie wird aber noch verstärkt durch die eigentlichen Bauten, die unbedingt das Höchste darstellen, was die nordisch germanische Baukunst schuf. Nacheinander gelangt man in das Wohnhaus des Oberhauptes, von diesem in jenes des Töpfers und zuletzt zum Holzschnitzer. An sich haben sämtliche Gebäude eine rechteckige Form mit Vorraum und Wohnraum. Ersterer ist gleichzeitig als Küche anzusprechen. Die Inneneinrichtung der Bauten erbringt den Beweis, daß man vor 400 Jahren schon, wenn auch in einfacherer Form, ein gehobenes Bett hatte. Die weitere Einrichtung der Räume, ihre täglichen Gebrauchsgegenstände und Waffen lassen durch ihre Zweckmäßigkeit und Form die hohe Auffassung des Steinzeitmenschen deutlich erkennen. Zu erwähnen ist ferner noch, die abgeschlossene Decke in den Räumen und das Satteldach der einzelnen Bauten. Es ist ins Auge gefaßt worden, die bronzezeitliche wie die neu geschaffene indogermanische Steinzeitsiedlung zu einer geschlossenen Pfahldorfsiedlung auszubauen.

Sportschau

50jähriges Jubiläum des Athletenvereins Germania St. Georgen.

Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Athletenvereins Germania Freiburg-St. Georgen wurden nach einem Festbankett am Samstagabend die sportlichen Kämpfe über den ganzen Sonntag durchgeführt. In Anwesenheit des Kreisfachwarts Gerber-Emendingen und des Ortsgruppenleiters der NSDAP. Heer wurden u. a. eine Reihe von Ehrenurkunden und Ehrenmitgliedsverleihungen ausgesprochen.

Die sportlichen Kämpfe verliefen bei prächtigstem Sommerwetter reibungslos. Acht Kingermannschaften und fünf Gewichtshebermannschaften kämpften um den Sieg.

Ergebnisse:

Gewichtheben (Olympischer Dreikampf): **Gauklasse:** 1. Alemannia Kuhbach 2880 Punkte, 2. SpV. **Kollmarsreute** 2780 Punkte. — **Kreisklasse:** 1. Germania St. Georgen 2735 Punkte, 2. **Alemannia Emmendingen** 2490 Punkte, 3. Freiburg-Haslach 2425 Punkte.

Mannschaftsringen: Gauklasse: 1. Alemannia Kuhbach, 2. SpV. Freiburg-Haslach. — **Kreisklasse:** 1. ASV. Waldkirch, 2. Germania St. Georgen, 3. Germania Herdern.

Weltergewichtsturnier (Ringen): 1. Enders-Alemannia Kuhbach 6 Siege, 2. Heinrich Lange-Germania St. Georgen 5 Siege, 3. Heipel-SpV. Freiburg-Haslach 4 Siege. (Fritz Schäfer-Ludwigshafen war nicht am Start erschienen.)

Tauziehen (bis 900 Pfund): 1. SV. **Kollmarsreute**, 2. Germania St. Georgen. — **bis 750 Pfund:** 1. SV. **Kollmarsreute**, 2. Germania St. Georgen.

Verblüffend schnell — der kleine Alfa!

Eine große Ueberraschung brachte das Autorennen um den Cianopokal in Livorno, das in diesem Jahr nur den Rennwagen der 1½ Literklasse vorbehalten war. Der Sieger Dr. Farina erzielte mit dem neuen Modell von Alfa Romeo mit 139,2 Stdkm. eine Geschwindigkeit, die über dem Durchschnitt des Vorjahrssiegers Hermann Lang auf dem 3 Liter Mercedes-Benz lag. Der deutsche Teilnehmer Paul Pietsch schied in der 32. Runde nach einem Sturz aus, bei dem sein Maserati an einer Mauer in Trümmer ging. Pietsch trug zum Glück nur leichte Armverletzungen davon.

In dem 60 Runden langen über 348 km führenden Rennen übernahm Dr. Farina auf dem Alfette sofort die Spitze, er fuhr die schnellste Runde mit 146,2 kmstd. und siegte mit Rundenvorsprung in 2.30.10,4 Stunden mit 139,2 Stdkm. Lang hatte im vergangenen Jahr 138,3 Stdkm. erzielt. Cortese und Biondetti auf Maserati sowie Pintacuda und Aldrighetti, die sich am Steuer des zweiten Alfette ablösten, belegten die nächsten Plätze. Diese vier Wagen erreichten als einzige von 29 Gestarteten das Ziel.

Sportneuigkeiten

Am Wochenende wurde in Klagenfurt ein Leichtathletik-Dreiländerkampf Deutschland — Jugoslawien — Rumänien durchgeführt, den Deutschland mit 102,5:61,5 Punkten gegen Jugoslawien und mit 108:55 Punkten gegen Rumänien gewann.

Am zweiten Tag des Wasserball-Turniers um den Horthy-Pokal in Doetinchem (Holland) schlug Deutschlands Mannschaft Frankreich klar mit 5:2 Toren. Am ersten Tag reichte es gegen Italien nur zu einem 4:4 Unentschieden.

Im Mittelpunkt der Ergebnisse des zweiten Tages der Stuttgarter Olympiakämpfe steht der neue deutsche Rekord über 200 m Hürden von Glaw in 24,1 Sekunden. Die alte Bestleistung stand seit etwa zehn Jahren auf 24,5 Sekunden und stammte von Dr. Wichmann-Frankfurt.

Am Sonntag wurden die neuen Deutschen Meister im Gehen über 10 000 m und 50 km ermittelt. Ueber 10 000 m konnte Hermann Schmidt in 48:48,2 Minuten seinen Titel erfolgreich verteidigen, während über 50 km Kurt Preßn-Leipzig wieder zu Meisterehren kam (Zeit 4.51.19,5 Std.), nachdem der Titelverteidiger Dill-Berlin wenige Kilometer vor Schluß erschöpft aufgegeben hatte.

Die Renn- und Turnierwoche in München-Riem wurde am Sonntag mit dem Rennen um das „Braune Band von Deutschland" abgeschlossen. 15 Pferde hatten sich am Start eingefunden. Das wertvolle 100 000 RM.-Rennen gewann der französische Hengst Goya unter C. Elliott. Als bestes deutsches Pferd belegte Sonnenorden den vierten Platz.

Ein Wengener Bergführer abgestürzt.

BLD Wengen (Schweizer Oberland), 30. Juli. Der bekannte Wengener Bergführer Hans Schlunegger ist am Lobhorn tödlich abgestürzt. Die von dem Verunglückten geführte Dreierpartie ist wohlbehalten zurückgekehrt. Das Unglück hat sich beim Abstieg zugetragen. Schlunegger hatte einen Felskopf erklettert in der Absicht, das um diesen geschlungene Seil, das er beim Abseilen nicht hatte lösen können, freizumachen. Dabei hatte er das Gleichgewicht verloren und war 80 bis 100 Meter tief abgestürzt.

Mit Hans Schlunegger ist eine der markanntesten Persönlichkeiten der gegenwärtigen Generation der Oberländer Bergführer aus dem Leben geschieden. Er hat in seiner Eigenschaft als Führer die meisten Erstbesteigungen im Berner Oberland durchgeführt. Seine größte Erstbesteigung war die Begehung des Jungfrau-Ostgrates im Jahre 1911. Vielfach stand seine reiche Erfahrung auch im Dienste der Rettungswerte; namentlich die vielen mißglückten Versuche der Eigernordwandbesteigung sahen Hans Schlunegger sen. neben seinem Sohne bei der anstrengenden Arbeit des Rettungsdienstes.

Ratgeber des Landmannes

für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen

Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft mbH. Müller, Emmendingen

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

Nr. 31 — 1939

Die beliebtesten Katzenrassen

Von Dr. W. Wieland

Wenn man in Deutschland Katzenausstellungen besucht, dann kann man immer wieder feststellen, daß sich die meisten Besucher hauptsächlich für die an deren Kätzchen interessieren, die an deren Kätzchen immer das große Gedränge herrscht. Es gibt ja auch reizvolle Tierchen, die eine blauen Perserkatze in der Fülle ihres Haarkleides einen großen Liebhaberkreis gefunden, die Siamkatze.

Die Bezeichnung Angorakatze oder Perserkatze wird auch heute noch ziemlich willkürlich gebraucht. Früher bezeichnete man hauptsächlich die langhaarigen weißen Katzen als Angorakatzen, während man den blauen beige gemeint und für die aus Kleinasien und Persien stammenden Langhaarkatzen die offizielle Bezeichnung „Perserkatze" eingeführt.

Auch sogenanntes deutsches Langhaar ist von eifrigen Züchtern schon gezüchtet worden. Sie unterscheiden sich von den Vätern durch eine weniger gedrungene Figur, flüssigere Bewegungen und etwas längere Rute. Die Stirn ist abgeschrägt und geht allmählich in den gestreckten, geraden Nasenrücken über. Der dicke Rundkopf der Vätern hat dagegen einen steilen Stirnabfall (flop) und einen breiten, kurzen Nasenrücken. Bei beiden Rassen kommen die gleichen Farben vor.

Der Wert der Perserkatze liegt hauptsächlich in ihrem Haarkleid, das 5 bis 6 cm lang und seidenartig-wollig sein soll. Der Hals ist von einer Kraause (Frill) umgeben, die vorn an der Brust tief herabreichen und nicht zackig sein soll. Der etwas kurze und dicke Schwanz soll buschig wie eine Glasbürste aussehen und darf nicht prik ausiaufen. Sein Ende soll leicht nach oben gerichtet sein. Die etwas kurzen, stämmigen Beine müssen ebenfalls lange Haare tragen, die über und zwischen den Zehen hervorhängen. Das Augenlicht soll breit und gut entwickelt sein. Der ganze Körper soll einen gut geschlossenen, gedrungenen Eindruck machen. Der Bauchansatz muß mit einer gerümmten Leib. Der Kopf soll klein und breit, der Stirnabfall steil, die Ohren nicht zu buschig, gut nach vorn gerichtet und nicht zu nahe beieinander stehen. Die Augen, die weit auseinander stehen, sollen in der Farbe nach der des Fandrichs gehen. Die Nase soll weit ausmündende Nasenlöcher haben. Die Größe der Tiere beträgt 25 bis 30 cm. Der Gewicht dieser Tiere beträgt 3 bis 4 kg. Die Tiere werden bis zum 1. Jahre ausgewachsen. Die Tiere werden bis zum 1. Jahre ausgewachsen. Die Tiere werden bis zum 1. Jahre ausgewachsen

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 31. Juli. Nun ist auch der Juli überstanden! Man weint diesem „Sommermonat" gewiß keine Träne nach, denn nicht allzuviel hat er uns gegeben, was „hochsommerlich" anmuten konnte. Nur an einzelnen Tagen brannte die Sonne heiß herab. Nach vorangegangener drückender Schwüle setzten dann die Gewitter ein, eins ums andere. Der Anfang der sogen. Hundstage (23. Juli), an denen wir unter der Hitze schmachten sollten, war total verpfuscht. Gewitter mit Stürmen und mehrfachen schweren, verheerenden Hagelschäden, Kälteeinbruch, Schneefälle im Alpenvorland oder Regen auf Regen mußte Süddayern registrieren. Die Temperaturen sanken tief und wer sich zu Hause wohlfühlen wollte, müßte den Ofen heizen . . . im Juli! Durch diese trostlosen abnormen Witterungsverhältnisse wurden auch die Erntearbeiten vielfach beeinträchtigt, und mancherorts konnten das Heu und das erste Getreide nur ruckweise eingebracht werden. Dabei erinnern wir uns, daß schon der diesjährige Mai schlecht und fast durchweg regnerisch war und auch der Juni einen großen Temperatursturz brachte, also Enttäuschungen am laufenden Band in diesem Frühling und Sommer. Es ist zwar kein sonderlicher Trost, zu wissen, daß der „schlechte Juli 1939" schon manchen unrühmlichen Vorgänger hatte, aber, um der Chronistenpflicht zu genügen, sei vermerkt, daß der Juli 1936 schwere Hagelwetter mit verhängnisvollen Auswirkungen und heftigen Regengüssen brachte, daß der Juli 1932 fast völlig verregnet war und, daß im Juli 1907 viel Neuschnee auf den Bergen fiel. Nun steht der August, der Hauptmonat der Ernte, die Hauptzeit der Ferien, des Reisens und des Wanderns vor der Tür. Wir begrüßen ihn, in der Erwartung, daß er das bringen möge, was der scheidende Juli so grausam versagte: recht viel warme Sonne und heitere Tage!

:: **Emmendingen**, 31. Juli. Als erstes vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 17. Mai 1939 wurde vor kurzem die ortsanwesende Bevölkerung der einzelnen Gemeinden veröffentlicht. In diesen Zahlen sind alle am Stichtag der Zählung in den einzelnen Gemeinden als ortsanwesend ermittelten Personen (einschließlich der Angehörigen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes sowie einschließlich der vorübergehend etwa als Besucher oder als Badegäste anwesenden Personen) enthalten. Bei der Bearbeitung der Haushaltungslisten im Statistischen Reichsamt wird die amtlich maßgebende Wohnbevölkerung festgestellt, deren Zahl nach Vorliegen des Ergebnisses der maschinellen Auszählung noch einmal berichtigt wird. Zur Wohnbevölkerung gehören auch alle als „vorübergehend abwesend" in die Haushaltungslisten eingetragenen Personen, dagegen nicht die nur als „vorübergehend anwesend" bezeichneten Personen.

Es ist daher mit mehr oder weniger starken Veränderungen der vorläufig ermittelten Zahlen zu rechnen. Im allgemeinen wird sich für Gemeinden, die als Kurorte, Badeorte oder als Orte mit größeren Bauvorhaben usw. am 17. Mai eine verhältnismäßig hohe Zahl von ortsanwesenden Personen aufweisen, eine niedrigere Zahl der Wohnbevölkerung ergeben; dagegen wird in anderen Gemeinden, aus denen vielleicht eine größere Zahl von Personen aus Erwerbsgründen am Zählungstag vorübergehend abwesend war, die Wohnbevölkerung größer sein als die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung. Auf jeden Fall muß vermieden werden, aus der vorläufig ermittelten Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung übereilte Rückschlüsse auf die Bevölkerungsentwicklung, die Gliederung der Bevölkerung nach dem Geschlecht oder andere bevölkerungsstatistisch belangreiche Merkmale zu ziehen. Für die weitere Auszählung der Bevölkerung (nach dem Alter, dem Familienstand, der Religion, dem Beruf usw.) wird lediglich die Wohnbevölkerungszahl zugrunde gelegt werden. Diese Einzelheiten werden jeweils nach Feststellung — nicht vor dem Frühjahr 1940 — rechtzeitig bekanntgegeben werden.

:: **Emmendingen**, 31. Juli. Im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen im nächsten Winter hat der Präsident des Werberats den Schutz der Worte „Olympia", „Olympiade" und „Olympisch" erneut ausgesprochen. Diese Worte dürfen zur Benennung eines wirtschaftlichen Erzeugnisses oder Unternehmens oder zu sonstigen der Wirtschaftswerbung dienenden Zwecken nicht benutzt werden, wenn die Werbung geschmacklos ist oder der Würde oder dem Ansehen der Spiele nicht entspricht. Insbesondere ist dies der Fall, wenn die geschützten Worte verwendet werden zur Bezeichnung von Vergnügungsstätten, bei denen eine solche Bezeichnung mit Rücksicht auf die Art des Betriebes das Ansehen der Olympischen Spiele verletzen kann oder zur Benennung von Gegenständen, bei denen eine solche Bezeichnung nach dem Verwendungszweck sowie der äußeren Form und Gestalt geeignet ist, die Würde der Spiele zu verletzen. Das Zeichen der Olympischen Spiele darf in der Wirtschaftswerbung nur mit besonderer Genehmigung geführt werden.

⊙ **Segau**, 1. Aug. Eifrig werden nunmehr die Vorbereitungen zum 50jährigen Jubiläum der hiesigen Kriegerkameradschaft getroffen. Als Festtag ist entgültig der 13. August festgesetzt. Zahlreiche Kameradschaften haben bereits ihr Erscheinen zugesagt, so daß gegen 1000 Kameraden des Kriegerverbandes ihre kameradschaftliche Verbundenheit erneut unter Beweis stellen. Am Vormittag findet im Gasthaus zur „Lerche" eine Führerbesprechung statt. Aus der Geschichtschronik der Segauer Kriegerkameradschaft entnehmen wir folgenden Bericht: Am 1. September 1889, am Sedanstag, fanden sich einige alte Soldaten im Gasthaus zum Löwen zusammen und gründeten auf Vorschlag des damaligen Hauptlehrers Mayer einen Kriegerverein. Die Führung des 29 Mitglieder zählenden Vereins hatte Steuereinnehmer Tröndle. Im Jahre 1890 wurde die erste Fahne eingeweiht. In der Vereinsführung lösten sich ab: Bürgermeister Wolfsperger von 1890—1904; Altterchenwirt Schumacher bis 1911; Hauptlehrer Emmerich bis 1919; Wilhelm Hambrecht bis 1921. Seit 1921 leitet der derzeitige Kameradschaftsführer Gottlieb Gerber die 120 Mitglieder zählende Kameradschaft. Von den Gründungsmitgliedern leben noch Joh. Georg Schwaab, Math. Ernst Mack und Andreas Sick. Als Ehrenmitglieder sind sie bis zum heutigen Tage ihrer Kameradschaft treu geblieben. Am 9. August 1929 konnte der Verein sein 40jähriges Bestehen feiern. Wenn das Wetter günstig will, wird der 13. August ein großes Kameradentreffen alter und junger Soldaten in Segau geben.

⊙ **Segau**, 31. Juli. Der Pg. Hermann Wolfsperger hat dieser Tage in Freiburg die Meisterprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Auch Fräulein Frieda Schlenker unterzog sich der Prüfung als Damenschneiderin und hat ebenfalls ihren „Meister" mit gutem Erfolg gemacht.

Der Tod auf der Straße

Todesopfer eines Verkehrsunfalls.

Freiburg, 31. Juli. Am Samstag kam es in der belebten Adolf-Hitler-Straße zu einem schweren Verkehrsunfall. Aus der Adelhauserstraße bog ein Motorradfahrer in die Adolf-Hitler-Straße in dem gleichen Augenblick ein, in dem sich zwei Straßenbahnzüge, der eine aus Richtung Bertholdsbrunnen, der andere aus Richtung Günterstal, kreuzten. Der Fahrer versuchte, dem einen Straßenbahnwagen auszuweichen, verlor aber hierbei die Sicherheit über seine Maschine und rante mit voller Wucht auf den andern Wagen auf. Durch den Anprall wurde er von seiner Maschine geschleudert und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Das sofort herbeigerufene Krankenauto verbrachte den Schwerverletzten nach der Klinik, wo er verstorben ist.

Schweres Verkehrsunglück am Bodensee. Drei Todesopfer.

BLD **Konstanz**, 31. Juli. Das vergangene Wochenende brachte mit seinem regen Verkehr am Bodensee auch wieder einige schwere Verkehrsunfälle. So kamen bei einem Motorradzusammenstoß in Oberuhldingen in der Nacht zum Sonntag drei Personen ums Leben.

Nach Zeugenaussagen hatte der aus der alten Straße von Oberuhldingen in die Reichsstraße einbiegende 28jährige Motorradfahrer Ludwig Reisacher aus Wielatshofen (Kreis Wangen), auf dessen Sozius sich der etwa 40 Jahre alte Edwin Welte aus Karlsruhe befand, eine hohe Geschwindigkeit, ein schlecht brennendes Licht und beachtete außerdem das Vorfahrtsrecht nicht. So kam es, daß der auf der Reichsstraße von Unteruhldingen kommende Motorradfahrer Hans Stetter aus Sahlenbach bei Aach-Linz (Kreis Pfullendorf) und seine Braut, die 22 Jahre alte Rosa Amann, Hausangestellte in Konstanz, seitlich in das andere Fahrzeug hineinfuhren. Der Zusammenprall war furchtbar und hatte schreckliche Folgen. Reisacher starb bald nach dem Zusammenstoß, sein Mitfahrer Welte verschied noch in der Nacht im Ueberlinger Krankenhaus, wo am Sonntagnachmittag dann auch noch der Motorradfahrer Stetter starb. Nur das Mädchen kam mit Kopf- u. Kiefernverletzungen als einzige noch einigermaßen glimpflich davon.

In der Nähe von Gaienhofen am Untersee stürzte ein Personenkraftwagen um, der mit zwei Personen besetzt war. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Radolfzeller Krankenhaus eingeliefert werden.

Handel und Verkehr

§ **Freiburg**, 29. Juli. — **Starke Zufuhr zum Hauptwochenmarkt.** — Der Samstag-Hauptmarkt war wieder reichhaltig mit Gemüsen beliefert, vorab mit Kraut, Karottengewächsen und Kartoffeln. Spärlich ist vorläufig noch die Anlieferung von Heidelbeeren, Himbeeren wurden in größeren Mengen angeboten. In der üblichen Gewichtsmenge des halben Kilos kostete Weißkraut 8 Pfg., Wirsing 10, Rotkraut 16 bis 18, Spinat 20 Pfg., Rhabarber 10 bis 12, Zwiebeln 13 und 14, Gelbrüben 8 und 9, Karotten 10 bis 12, Erbsen 23, Bohnen 25 bis 30, Frühkartoffeln 8 Pfg., alte Kartoffeln 4, ausl. Tomaten 18 bis 20 Pfg., Pfifferlinge 58 bis 60, der Stock Blumenkohl 25 bis 60 Pfg. Büschelweiser Verkauf: Rettiche 12 bis 20 Pfg., Radieschen 10 bis 12, Rahnen 10, Petersilie und Schnittlauch 4 und 5 Pfg., Suppen- und Gewürzkräuter 5 bis 10 Pfg., Mangold 10 bis 12, Kohlraben 10 Pfg., der Knollen Sellerie 8 bis 20, 1 Stengel Lauch 5 bis 8 Pfg., der Stock Kopfsalat 5 bis 10 Pfg., 1 Salatgurke 10 bis 35 Pfg., 10 Einlegegurken RM. 1.— bis 1.40. — Obst und Beeren: das halbe Kilo Süßkirschen 36 Pfg., Frühäpfel 24 bis 38 Pfg., Frühbirnen 25 bis 40, Pfirsiche 27 bis 45 Pfg., blaue Pflaumen 32 bis 34, große italienische Edelpflaumen 43 bis 50 Pfg., Heidelbeeren 45 bis 50, Himbeeren 45, Johannisbeeren 23 und 24 Pfg., Stachelbeeren 25 Pfg. — Geflügel und Wild (im Ausschnitt zu 500 Gramm): Mastente RM. 1.60, Suppenhuhn RM. 1.— bis 1.06, Brathuhn RM. 1.15, junger Hahn RM. 1.60 bis 1.70, 1 junge Taube 70 bis 80 Pfg., 1 Wildente RM. 1.80; Rehschlegel RM. 1.40, dt. Bug RM. 1.—, Rehragout 50 Pfg.

Freiburger Stadtanzeiger

Montag, 31. Juli.

Städtische Bühnen geschlossen.
Casino. „Juwelenraub im West-Expreß".
Friedrichsbau-Lichtspiele. Scheidungsreise.
Harmonie-Lichtspiele. „Expreßer".
Union. „Shirley Yhol".

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen (in Urlaub). Stellvertreter: Hubert Eppig, Emmendingen. Für die Anzeigen verantwortlich: A. Ueber, Emmendingen. — DA. VI. 1939: 3703. Zurzeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

Gegenstände und Möbel verkaufen Sie schnell durch eine Kleinanzeige in d. „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

„Enit" beseitigt restlos den Holzwurm gibt Möbeln wundervollen Glanz W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen

Inserieren — das muß sein Der Kunde kommt nicht von allein

Ein guter Rat: Teinacher Hirschquelle rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen

DIE KRONE DER BILLIGKEIT IM SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
Sport- u. Wanderbaumwollstoff gute strapazierfähige Ware 80 cm breit . . . RM. 0.53
Bettwäsche und Inlegestoff in guten Kleiderfarben 130 cm breit . . . RM. 1.95
Bettwäsche-Mestlin weiß schöne Druckmuster 80 cm breit . . . . RM. 0.65
Kreuz-Reifel elegante Kleiderware, in mod. Farb. 95 cm br. RM. 2.45
Bettfrage und Bettzeugkattun große Auswahl in vielen Mdech. Mest., 95 cm br. RM. 0.95
Mantel- und Kostümstoffe einfach u. sehr gediegen 137 cm breit . . . RM. 2.90
Damast, Kreuz-Facoma gute Kleiderware in vielen Farben, 95 cm breit RM. 1.45
Bettdrillich maschenfest. Charm.-Qualität in zart. Wäschefarb. RM. 1.15
Damen- u. Blusenstoffe hübsche modische Muster 80 cm breit . . . . RM. 1.65
Kreuz-Cover- u. Bettdrillich modische Buntdrucke, in großer Auswahl . . RM. 1.95
Cerelinen 2teil., mod. gewirkt. Handtücher u. Mdech. Paquet RM. 1.50
Damen-Bettbezug feinfädige Charmeuse, hübsche Verarbeitung . RM. 1.95
Und außerdem wie immer eine riesenmenge hochwertiger Stoffe zu ungewöhnlich niedrigen Preisen!
CK C. KAUSCH DAS HAUS FÜR STOFFE FREIBURG

Altes und Neues von der sauren Gurke

Von Rdpf.-Gartenbauinspektor A. Schieferdecker

Von alters her werden die Gurken in Metall, Eine bei der Lagerung sich bildende Hochsäure, die Essigsäure, gibt ihnen den Geschmack, Kohlensäure und Stein werden dabei mit heißer Sodalösung erhalten.

Nicht selten wird der Düngung der Gurken die Schuld für eine Fehlernte gegeben. Eine einseitige Düngung, und eine Überdüngung kann zu Gurken führen, die weniger festes Fruchtfleisch besitzen und Gilla. Hinzu kommen Blattläuse und Spinnmilben, die ein Welkwerden der Blätter und Stengel verursachen. Gegen diese Schädlinge ist rechtzeitig zu spritzen. Die Witterung spielt eine gute Wirkung mit. Die Ernte kann dann auch weniger während der Wachstumszeit hat sich auch etwas Salz und Zucker, Gurken werden gern Gurken gerne unkeren nicht verräumen und gum Einlegen fein. Die Ursachen des Weichwerdens sind aber noch nicht so recht geklärt, daß man sich vor diesem Verderb vorläufig nur schützen kann, daß man die Gurken bei einem Dedel stets unter der Lake gehalten werden. Der Ertrag zum Welkpreis bis vier Wochen ist schätzen kann. Nicht selten ist es hierzu zu empfehlen, die Gurken, der sogenannten Wicz-Pickles.

Stamtekje mit Jungen
(Zum Artikel: „Die deutschen Kakteenzüchter.")

Schalle Hof und Haus

Hühner als Vertilger von Ackerschädlingen. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß man im Boden befindliche Schädlinge, wie Engerlinge, Erdraupen, Drahtwürmer usw. nachdrücklichst bekämpfen die Hühner in Verbindung mit Bodenbearbeitung. Das Verfahren ist unfehlbar und hat einen ganz ausgezeichneten Erfolg gehabt. Es ist ein Wunder, daß man eine Hühnerhaltung nicht ausgedehnter betreibt, um die Vorteile der Hühnerhaltung zu genießen

SSV
SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Preisliste:

Einiges aus den Vorteilen im Sommerschlußverkauf

Damen-Bekleidung

Kleider
Charmeuse, hübsche Streifenmuster **3.90 4.90 6.90**

Mattkrepp und Lavabel, hübsche Druckmuster
12.50 14.75 16.-

Sport-Kleider
flotte Formen **13.50 14.50 16.-**

Blusen
in vielen Arten, Farben und Mustern
1.75 1.95 2.50 2.95 3.50

Kinder-Bekleidung
Kinder-Kleidchen, gut waschbar
1.50 1.85 2.25 2.75

Kinder-Blusen in allen Größen
1.45 1.95 2.20 2.45

Damen-Sommerhüte
flotte Formen . **2.25 2.75 3.25 3.75 4.75**

Kinder-Sommerhüte
1.10 1.35 1.50

Sommerstoffe

Visfra Musslin
m. kl. Schönheitsfehler, Meter . . . . . **-.68**

Visfra-Druck
bewährte Qualität, hell- und dunkelgrundig
Meter . . . . . **-.88 -.98 1.08 1.18**

Blasen-Krepp
bedruckt, gut waschbares Gewebe, Meter **1.08 1.18**

Visfra-Leinen
für Kleider und Complets, ca. 70 cm breit, Meter **1.18**

Mattkrepp
hübsche Druckmuster ca. 95 cm breit **1.75 1.95 2.45**

Lavabel
moderne Druckmuster ca. 95 cm breit . **1.75 2.45**

Modewaren

Damenkragen, Krause, Ansteckblumen
Stück . . . . . **-.25 -.45 -.65 -.95 1.25**

Schals und Tücher, Kunstseide
Stück . . . . . **-.50 -.75 -.95**

Damen-Handschuhe Kunstseide und Stoff
Paar . . . . . **-.25 -.45 -.65 -.85**

Damen-Wäsche

Hemd oder Schlüpfer
Kunstseide, maschenfest . . . . **-.75 -.95 1.10**

Unterkleider
Charmeuse, hübsche Stickereimotive
1.45 1.75 2.25

Nachthemden
Charmeuse, Spitzengarnitur und Puffarm
3.50 3.75 3.95

Büstenhalter
mit Rückenschluß, h'blau, rosa, weiß
-.58 -.75 -.95

Selbstbinder
große Auswahl in vielen Farben und Mustern
-.25 -.45 -.65

knitterfrei, hübsche Muster . . . **-.75 -.95 1.15**

Schleifen-Krawatten
für Umlegkragen . . . . . **-.45 -.65 -.95**

Ueberlegen Sie, was Sie gebrauchen, bedenken Sie, was Sie sparen und versäumen Sie nicht den Sommer-Schluß-Verkauf bei der Firma

Fritz Richter K.G.
Emmendingen

Auch alle andern Bestände der Saison in Blusen, Kleidern, Röcken, Kinderbekleidung, sind zum SSV bedeutend herabgesetzt

Zentral-Theater Emmendingen
Heute 8³⁰ Uhr letzte Vorstellung
Liebe streng verboten
Ein reizendes, humorsprühendes Lustspiel um die Liebe zwischen Berlin und Wien.
Jugendliche haben Zutritt! 3420

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Ortsbauplan Denzlingen.
Die Planfeststellung (Entschließung des Bezirksrats vom 27. Februar 1939) ist endgültig.
Emmendingen, den 26. Juli 1939.
Der Landrat.

Ausschlußurteil

Der auf Werkmeister **Hans Zeller** in **Pfronten-Ried (Bayern)** ausgestellte Grundschuldbrief über die in dem Grundbuch von Denzlingen Bd. 14, Heft 12, dritte Abteilung, Nr. 3, eingetragenen 3500.— RM. wird für kraftlos erklärt.
Der Antragsteller hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.
Emmendingen, den 26. Juli 1939.
Amtsgericht II.

Nachlaßverwaltung

Auf Antrag des Vormunds der Erben wurde die Verwaltung des Nachlasses der am 18. März 1939 in Freiburg verstorbenen, zuletzt in Bötzingen wohnhaft gewesenen **Gustav Jenne, Hilfsarbeiters Witwe Emilie geb. Kröner** angeordnet.
Zum Verwalter wurde Ernst Stein, Ratschreiber in Bötzingen, bestellt.
Emmendingen, den 28. Juli 1939.
Notariat II.

Schwerhörige
Sofort gut hören durch das ärztl. empf. **Original-Otophone**, klein, leicht, höchste Wirkung äußerst niedriger Preis, Teilzahlung. Unverbindliche Auskunft und Probe:
Dienstag, 1. August v. 9-12 Uhr Hotel Post in Emmendingen
Deutsche Otophone Comp. GmbH.
Frankfurt a. Main — West 3422

Emmendingen: Donnerstag, den 3. August 1939
Rindvieh- und Schweinemarkt
Marktbeginn: Schweinemarkt um 7 Uhr vorm. und Viehmarkt um 8 Uhr vorm.
3421

Vermietungen

Zu vermiet. eine **2 Zimmer-wohnung** mit Küche und Zubehör
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3428

Mietgesuche

2-3 Zimmer-Wohnung
auf sofort oder 1. September zu mieten gesucht
Schriftl. Angebote unter Nr. 3423 an die Gesch. ds. Bl.

Haben Sie Hühneraugen? Hornhaut? dann verlangen Sie **DIE ROTE TINKTUR** Preis 54 Pfg.
Drogerie W. Reicheit, Emmendingen

Verkäufe

27 Ar 3426

Halb-Weizen
zu verkaufen
Adolf Schillinger
Haus Nr. 35
Kollmarsreute

die Kleinanzeige sucht und findet

Wenn überall die Preise sinken, tu ich auch meiner Kundschaft winken, so kommt ihr Käufer all herbei, denn jetzt ist es die beste Zeit. 3427
Neues modernes Schlafzimmer mit guten Matratzen statt 380.— nur RM. 350.—
Arbeidt, Neustr. 1

Zu verkaufen
Obstwein
sowie zwei 3424
Läufer-Schweine
ca. 70 Pfd. schwer
Haus Nr. 81
Köndringen

Der Weg zum Erfolg führt über die Anzeige!

August

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg. für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.
Bezugsgebühr des Monats 1.85 — RM. ohne Postgebühr.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Drahtanschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher Emmendingen 303, / Geschäftsstelle Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 176 — **Emmendingen, Dienstag, 1. August 1939** — **74. Jahrgang**

Mandatspolitik mit Räuberbanden

Britische Behörden unterstützen das Banden-Unwesen in Palästina.

DNB **Beirut**, 31. Juli. Es mehren sich die Meldungen aus Palästina, wonach das Unwesen der Banden, die im Solde der Mandatsregierung oder des britischen Militärs stehen, und die von den britischen Behörden mit Kleidung, Waffen und Lebensmitteln versorgt werden, immer größeren Umfang annimmt. Die Engländer werfen für sie ungeheure Summen aus, um einmal durch das Treiben dieser Banden das Ansehen der nationalarabischen Freiheitskämpfer, denen man diese Vergehen zur Last legt, herabzusetzen und weiter, um die Bevölkerung durch tägliche Gewalttaten endlich doch noch für die britische Weißbuchpolitik reif zu machen.

In der Regel kommen die Anhänger der von den Engländern gekauften Subjekte in die Dörfer und verlangen die Aushändigung von Waffen. Erwidern nun die Dorfbewohner, daß sie keine Waffen besitzen, so fordert man Geld und geht schließlich, wenn auch dies verweigert wird, dazu über, die wehrlosen Einwohner zu verprügeln und als „böswillige Anhänger der Freischärler" dem Militär auszuliefern. Der Weg führt dann nach den entsprechenden „Vernehmungen" in Konzentrationslager. Meist finden die Dorfbewohner keinen anderen Ausweg, als ihre letzten ihnen noch verbliebenen Habseligkeiten zu verkaufen, um den Forderungen dieser Banden nachzukommen und sich wenigstens noch einige Zeit vor dem Konzentrationslager zu retten. Als sich so beispielsweise kürzlich ein gewisser Mohammed el Achoua el Barghouti aus der Gegend von Ramallah weigerte, ein Gewehr abzuliefern, da er keines besaß, und sich weiter weigerte, die Wohnung des bekannten Volksverräters Naschaschibi aufzusuchen, wurde er in bestialischer Weise verprügelt. Er brach bewußtlos zusammen und mußte von seinen Verwandten ins italienische Hospital nach Jerusalem gebracht werden, wo er schließlich jetzt nach 55 Tagen seinen furchtbaren Wunden erlag.

Ein anderer Araber aus dem Dorfe Biddia wurde aufgefordert, sich zu Fakhri Naschaschibi zu bekennen, also ein Verräter an der nationalen Sache zu werden. Als er sich weigerte, stellte man ihm frei, entweder ein Gewehr herbeizuschaffen (auf Waffenbesitz steht die Todesstrafe!) oder eine Geldstrafe zu zahlen. Da er auch diesem Ansinnen nicht nachkam, wurde er vom britischen Militär solange verprügelt, bis er schließlich keinen anderen Ausweg mehr sah und seine gesamte Hauseinrichtung, seinen Weizen, das Oel und die übrigen Feldfrüchte, seine Hühner und seine Schafe verkaufte und den Erlös von 70 Pfunden den Anhängern Fakhri Naschaschibbis aushändigte.

Von dem gleichen Schicksal wurde eine große Zahl von Arabern aus vielen Dörfern Palästinas betroffen. Ein weiterer Einwohner von Biddia mußte seine Hütte für ganze sechs Pfund verkaufen, ein Araber aus dem Dorfe Sannirya war gezwungen, seine Schafherde für 15 Pfund zu verschleudern.

Zwei Araber aus dem Dorfe Akhra wurden gezwungen, ihr Land für 100 Pfund an den Bandenführer Schakaa zu verkaufen, der besonders durch seinen Landverkauf an Juden bekannt ist. Nach Abschluß dieses „Geschäftes" trieb der Bandenführer dann den größten Teil der „Kaufsumme" wieder ein. In einer anderen Gemeinde ist eine Herde von 14 Kühen „spurlos verloren gegangen".

Aus allen Berichten geht hervor, daß die Banden unter dem Schutz des englischen Militärs von Dorf zu Dorf ziehen, um ihre „Sondersteuern" in Form von Geld, Lebensmitteln, Tieren und Getreide mit Gewalt einzutreiben.

Selbst den englischen Zivilbehörden ist dieses von den britischen Militärbehörden unterstützte Räuberwesen peinlich geworden, weil täglich neue Klagen und Beschwerden aus dem ganzen Land einlaufen.

Straßenschlacht in Cleveland

3000 Streikende wollten General Motors-Fabrik stürmen. — Ein Toter, 35 Verletzte.

DNB. **Cleveland** (Ohio), 31. Juli. Vor der Fisher-Chassis-Fabrik der General Motors-Werke kam es zwischen 3000 bewaffneten Streikposten und der Polizei zu einer blutigen Straßenschlacht, bei der eine Person getötet und 35 zum Teil schwer verletzt wurden.

Wenige Stunden vorher hatten kommunistische Gewerkschaftsbonzen die Streikenden aufgehetzt und die Parole ausgegeben, zur Fisher-Chassis-Fabrik zu marschieren, weil es dort in den letzten Tagen Arbeitswilligen mit Hilfe der Polizei gelungen war, den Betrieb wieder teilweise zu eröffnen. Als sich am Montagmorgen mehrere Lastkraftwagen mit Arbeitswilligen und Polizisten den Fabriktoren näherten, versuchten die Streikenden die Kraftwagen in Brand zu stecken und die Tore zu stürmen. Die Begleitpolizei erwiderte den Hagel von Steinen und eisernen Wurfgeschossen mit Gasbomben und Wasserstrahlen aus Feuerwehrschläuchen und schließlich mit Gewehrfeuer.

Von der Werkbelegschaft streiken 7000 Mann seit mehreren Wochen. Die Streikposten sind von der Gewerkschaft auf die wichtigsten Teile der Betriebe verteilt, um den gesamten Herstellungsgang der 1940er Chassis-Modelle zu unterbinden und die General Motors-Werke möglichst empfindlich zu schädigen.

Eine tschechische Regierungs-Truppe

7000 Mann und 280 Offiziere.

DNB. **Prag**, 31. Juli. Anläßlich der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren hat der Führer die Aufstellung einer „Tschechischen Regierungstruppe" zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Protektorat genehmigt.

Einzelheiten über die Aufstellung und Gliederung dieser Regierungstruppe wird durch eine Verordnung der Protektoratsregierung bekanntgegeben, wenn die Vorarbeiten hierfür beendet sein werden. Oberbefehlshaber der tschechischen Regierungstruppe wird der Präsident. Die Verwaltungsangelegenheiten dieser Truppe gehören in den Wirkungskreis des Ministerpräsidenten. Kommandant der Regierungstruppe wird der Generalinspekteur mit dem Sitz in Prag, dem die Inspektorate Prag, Brünne und Königgrätz unterstehen. Den Inspekteuren werden gemischte Bataillone in verschiedenen Garnisonen im Gebiet des Protektorats unterstellt.

Die Angehörigen der Regierungstruppe, die ausschließlich tschechischer Nationalität sein müssen, sind aus den Reihen der tschechischen Armee auszuwählen. Ihre Ergänzung wird durch freiwilligen Eintritt tauglicher Personen aus allen Volksschichten mit der Verpflichtung zu 25jähriger Dienstzeit erfolgen. Die Gesamtstärke der Regierungstruppe wird 7000 Mann und 280 Offiziere betragen.

Schwierige Verhandlungen in Tokio

Sonderkonferenz über Tientsiner Wirtschaftsfragen plötzlich verschoben.

DNB **Tokio**, 31. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Die für heute 9 Uhr angesetzte Sonderkonferenz über die Tientsin-Frage konnte, wie kurz vor der genannten Zeit plötzlich verlautete, nicht stattfinden. Der Sprecher des Außenamtes erklärte, daß sich die Konferenz mit den Fragen der Währung und der Herausgabe des Silbergeldes habe beschäftigen wollen. Die Anregung zum Aufschub der Verhandlungen sei von britischer Seite gegeben worden, um beiden Seiten Gelegenheit zu geben, weitere Vorbereitungen zu treffen. Die Hauptkonferenz, die heute um 16 Uhr zusammentrete, werde lediglich politische Fragen behandeln. An diesen Besprechungen werde erstmalig auch der britische Polizeichef von Tientsin teilnehmen.

Bezeichnend für die heutige Konferenzlage ist die entschiedene Sprache der Presse. Hinzu kommen die Verlautbarungen der Tientsin-Armee, die bekanntlich jede Teillösung in Tientsin ablehnte und ablehnt. Außerdem sind seit den frühen Morgenstunden zahlreiche Demonstrationszüge nach dem Regierungsviertel von Tokio unterwegs, die, wie die Fahneninschriften besagen, gegen England gerichtet sind. Die Demonstranten ziehen an der britischen Botschaft und am japanischen Außenamt vorüber. Auf mehrere Anfragen von amerikanischer und von englischer Seite erwiderte der Sprecher, daß die Regierung derartige Kundgebungen nicht verhindern könne, solange sie spontan erfolgten. Die Regierung habe nicht die Absicht, dem vom Volk auf diese Weise zum Ausdruck gebrachten Unwillen über Englands Haltung Fesseln anzulegen.

Im Zusammenhang mit der Kündigung des Handelsvertrage durch Washington erklärte der Sprecher, daß aus USA., wenn man von den amerikanischen Presseäußerungen absehe, keine weiteren Informationen über die wahren Absichten Amerikas vorlägen. Die Kündigung sei ohne vorherige Verständigung Tokios erfolgt.

In japanischen politischen Kreisen vermutet man auch daß die Schwierigkeiten in den Verhandlungen über die Tientsiner Wirtschaftsfragen im Zusammenhang mit der Handelsvertragskündigung stehen, da die Engländer jetzt vorsichtiger geworden seien.

Tokio bereit, Verhandlungen abzubrechen

Japanische Warnungen an England. — Die Rolle des Fernostproblems in den Moskauer Verhandlungen.

DNB. **Tokio**, 31. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Die gesamte japanische Presse warnt heute England, sich in der Durchführung des absolut klaren japanisch-englischen Uebereinkommens nicht von anderen Problemen beeinflussen zu lassen. „Tokyo Asahi Shimbun" vermutet, daß die plötzliche versteifte Haltung Englands auch auf die Moskauer Verhandlungen zurückzuführen sei, da Sowjetrußland anscheinend in einer Verständigung mit Japan eine Störung der Pläne erblicke, über die gegenwärtig in Moskau verhandelt werde. Alle Zeitungen erklären, daß die Entscheidung über die Fortführung der Konferenz von Tokio allein in Händen Englands liege. Wenn England unter Verleugnung des geschlossenen Abkommens jetzt Schwierigkeiten machen wolle, dann sei Japan durchaus vorbereitet, die Verhandlungen abzubrechen.

Streit um den chinesischen Dollar

DNB. **Tokio**, 31. Juli. In der heutigen Tientsin-Konferenz einigte man sich verhältnismäßig leicht über die Ausübung der Polizeigewalt in den internationalen Konzessionen. Insbesondere machte die Regelung der Tientsin-Frage „befriedigende Fortschritte". Hier forderten die Japaner eine gemeinsame Kontrolle der Konzissionen zur Beseitigung der antijapanischen Umtriebe.

Der Schwerpunkt und die Hauptschwierigkeit der derzeitigen Verhandlung liegt aber auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Japaner fordern, daß England auch für seine Konzession ausschließlich die neue chinesische Währung anerkenne. Das Militär sehe gerade in der Erfüllung dieser Forderung die einzige Möglichkeit zu einer vernünftigen Zusammenarbeit mit den Engländern. Da aber dieses „Aufgeben" des chinesischen Dollars für England das Ende seiner bisherigen Chinapolitik bedeuten würde und auch die bisherigen militärischen Erfolge der Japaner wirtschaftlich sichern würde, sind auf diesem Gebiet wohl noch recht schwierige Auseinandersetzungen zu erwarten.

Im „delikaten Stadium"

Ein neues britisches Zugeständnis: Englisch-französisch-sowjetische Militärverhandlungen.

DNB. **London**, 31. Juli. Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, die Verhandlungen mit Tokio und Moskau befänden sich jetzt in einem delikaten Stadium. In Tokio seien neue Schwierigkeiten entstanden, in Moskau bestehe eine neue Chance, aus der ausweglosen Lage herauszufinden, in der sich die Verhandlungen seit einigen Wochen befunden hätten. Aber diese Chance brauche, wenn sie zum Erfolg führen und alte Verdächtigungen nicht wieder geweckt werden sollten, Takt und Sorgfalt. Es sei wahrscheinlich, daß die britische und die französische Regierung Stabsoffiziere nach Moskau senden werden, um Verhandlungen über eine militärische Verständigung der drei Mächte zu beginnen, die die politischen Klauseln des vorgeschlagenen Defensivpaktes verstärken sollten.

In Tokio würden die Verhandlungen durch die weiteren japanischen Forderungen aufgehalten. Großbritannien werde aber, so erklärt das Blatt, nicht von einer Politik abgehen, die es sich selbst gesteckt habe. Den weiteren japanischen Forderungen zuzustimmen, würde heißen, den ureigensten Interessen zuwider zu handeln.